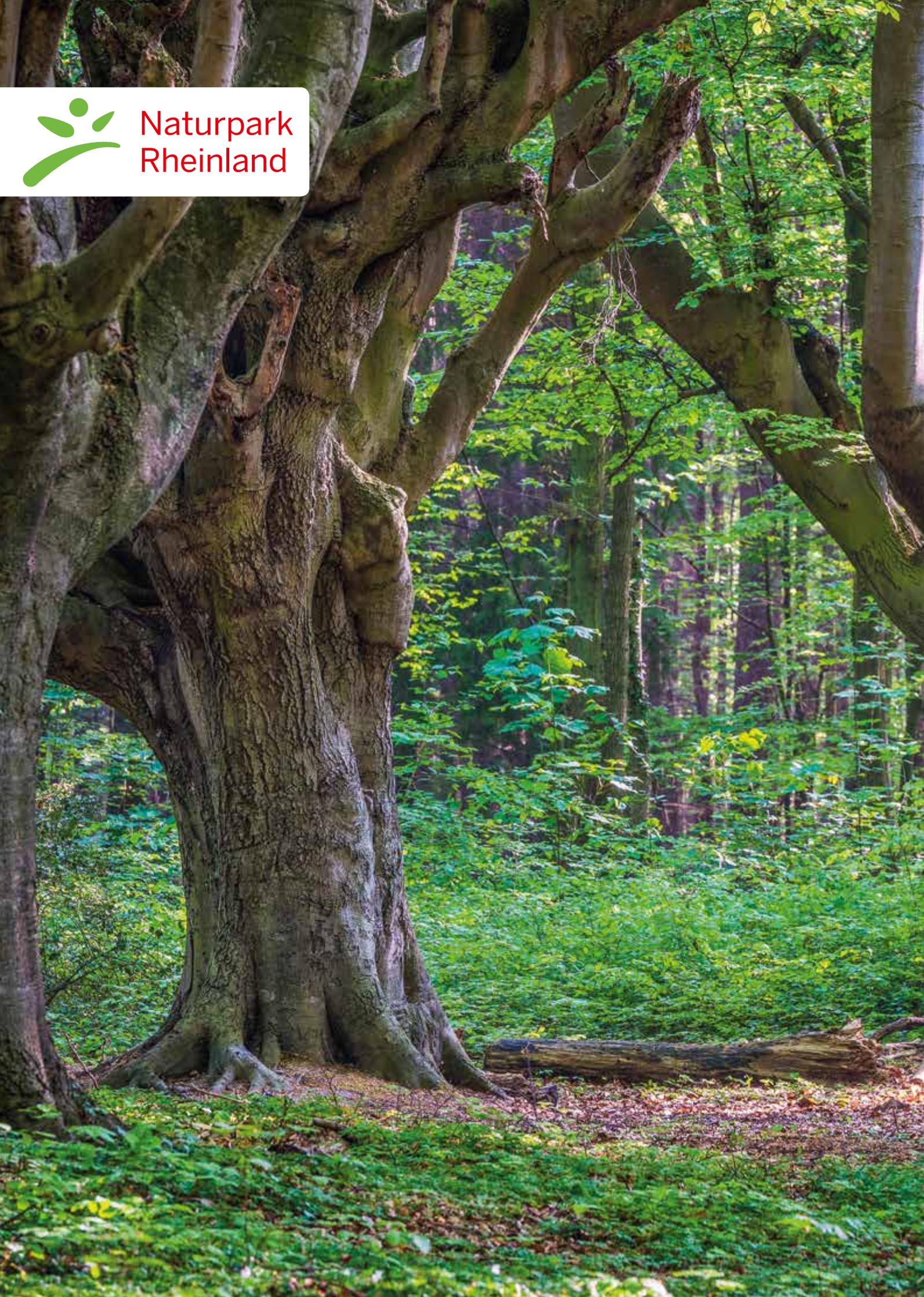




Naturpark
Rheinland



A photograph of a lush forest with large, gnarled tree trunks in the foreground. The trees are covered in moss, and the background is filled with dense green foliage. The lighting is bright, suggesting a sunny day. The text is overlaid on the right side of the image.

NATUR ZUM Anfassen

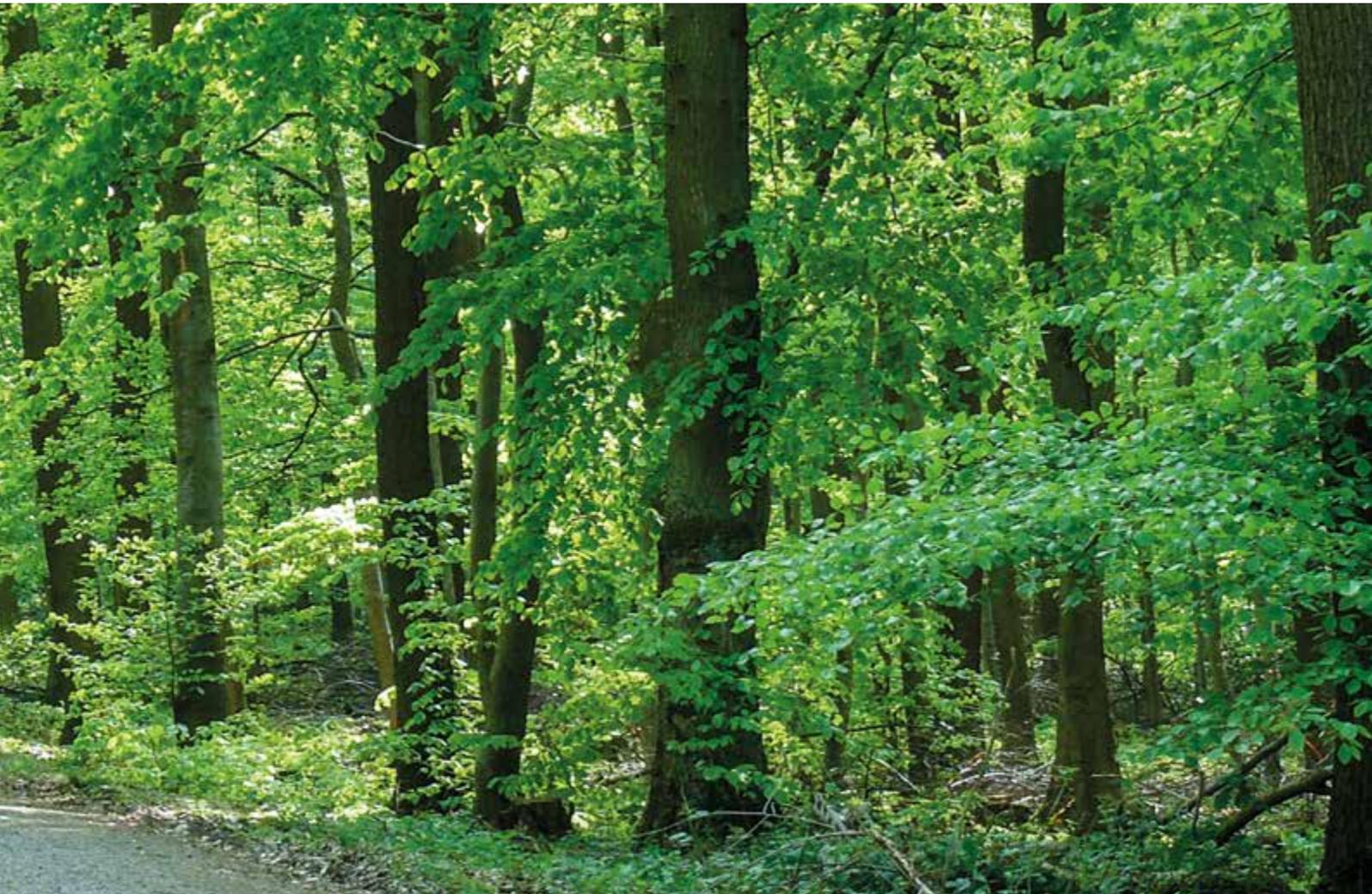
Im Süden der niederrheinischen Bucht, zwischen Rhein und Eifel, sorgt ein abwechslungsreicher Naturpark für den wirkungsvollen Interessenausgleich von Mensch und Natur. An renaturierten Seen und alten Handelswegen, in weitläufigen Laubwäldern und auf vulkanischem Gelände: Überall steht aktive Erholung an erster Stelle.



Im Naturpark Rheinland geht es immer um einen Ausgleich der Interessen von Natur und Mensch. Er ist als Erlebnisraum zum Anfassen entwickelt worden, eine grüne Lunge für die Menschen.

Der Geist kommt schnell zur Ruhe unter dem schimmernden Dach, das Buchen und Stieleichen mit ihren Kronen bilden. Gleichzeitig ist so gut wie immer Bewegung im Spiel. Wo könnten Erholungssuchende und Naturfreunde auch unbesorgter ausschreiten, joggen, reiten oder Rad fahren? Und wo sonst fänden sie mehr als 40 Seen vor, an denen vieles möglich ist – Graureiher und Eisvögel beobachten etwa, aber auch eine spritzige Runde mit dem Wakeboard oder Monoski?

Die kühlen Laubwälder auf dem renaturierten Ville-Rücken zwischen Frechen und Brühl mögen nicht besonders alt sein. Sie wurden erst vor knapp hundert Jahren aufgeforstet, als die Restgruben im ausgebeuteten Braunkohlegebiet durch aufsteigende Grund- und Oberflächenwasser in viele, kleine Seen verwandelt wurden. Den Mangel an Urwuchs haben sie jedoch längst wettgemacht. Wo riesige Bagger ihre eisernen Zähne in die Erdschichten schlugen, wird heute gesurft statt geschürft – sowie nach Belieben gebadet und geangelt.



Im Naturpark Rheinland geht es immer um einen Ausgleich zwischen den Interessen von Natur und Mensch, der hier sehr erfolgreich wirtschaftet. Der Naturpark Rheinland wurde von Beginn an als Erlebnisraum zum Anfassen entwickelt, eine grüne Lunge für 1,2 Millionen Bewohner und rund 2 Millionen Anrainer jenseits von Köln und Bonn. Das hat eine erstaunliche Vielfalt hervorgebracht. Zwischen Rhein und Eifel, in der südlichen Spitze der niederrheinischen Bucht, zeigen sich auf fast 1.100 Quadratkilometern gleich neun verschiedene Landschaftsräume. Das reicht von den Hainen und Fluren der westlichen Bördelandschaften über den Höhenzug der Ville bis weiter hinunter zu den sonnenverwöhnten Rheinauen und den Vulkankegeln im Drachenfelder Ländchen.

An den ersten Handelswegen zwischen Köln, Trier und den Niederlanden sind außerdem uralte Dörfer und viele Spuren der Kulturgeschichte erhalten geblieben. Sie führen oft ins Spätmittelalter, manchmal sogar bis in die Römerzeit zurück. Teilstücke antiker Befestigungsanlagen sind entlang der Erft etwa in Alt-Kaster (Bedburg) und Bergheim sowie weiter südlich in Euskirchen und Zülpich zu sehen. In Rheinbach belegen mehrere Fundstücke, dass hier die römische Fernwasserleitung hindurch lief,

um Köln mit hochwertigem Trinkwasser aus der Eifel zu versorgen. Längst ist der 116 Kilometer lange „Römerkanal-Wanderweg“ durch zwei Naturparke (Hohes Venn-Eifel und Rheinland) ein Highlight unter den Erlebnispfaden dieser Region – neben den Wegen der Jakobspilger, der Feuerroute und der Wasserburgen-Route.

Immer wieder stößt man auf alte Herrschaftssitze. Dazu gehört etwa das Schloss Paffendorf mit dem Braunkohle-Museum, Schloss Türnich bei Kerpen, die Wasserburg bei Bedburg, Schloss Gracht samt historischem Park und nicht zuletzt das geschichtsträchtige Schloss Gymnich, beide in Erftstadt. In der Gymnicher Wasserburg stiegen einst Staatsgäste ab, von Nixon bis Honecker, bevor die irische Kelly-Familie einzog. Inzwischen wurden die Anlagen unter neuem Besitz gründlich renoviert. Kein Bauwerk auf dem Gebiet des Naturparks ist jedoch so renommiert wie Schloss Augustusburg in Brühl – ein fein herausgeputztes Rokoko-Schloss, das samt seinem angegliederten Jagdschloss Falkenlust und den großzügigen Gartenanlagen zum Weltkulturerbe gehört.

Fortsetzung S. 75

Die Spur führt Richtung Südosten, jenseits von Bonn und Bad Godesberg. Im äußersten Zipfel des Naturparks Rheinland steckt „ein heißes Stück Vulkanlandschaft“, wie es offiziell heißt. Das werbende Motto ist in diesem besonderen Fall keineswegs übertrieben. Urzeitlicher Vulkanismus hat das Profil der Landschaft im Drachenfelder Ländchen ebenso geprägt wie den Boden der Tatsachen, auf dem manches Gewerbe blühen konnte.

Die vulkanisch geprägte Erde brachte Materialien zutage, die die Menschen hier nutzbringend zu verarbeiten wussten: Tuffe, Trachyte und Basalte, Tone, Eisenerz und Quarz. Eine aufregende Entstehungs- und spannende Kulturgeschichte. Die 2015 im Naturpark Rheinland eröffnete Feuerroute ruft zahlreiche Zeugen für beides auf.



Steinbruch am Dächelsberg

Auf ihren 33,6 Kilometer langen Wegen zwischen Rheinbach und Wachtberg führt die Feuerroute an unübersehbaren Vulkankuppen, -schloten und -kratern entlang, die bis heute erkennbar in Form geblieben sind. Dazu kommen Wärmeinseln aus Tuffstein (am Rodderberg) und frühere Basaltsteinbrüche (Dächelsberg), die längst kostbare Lebensräume mit großer Artenvielfalt bilden. Aber auch die aufgegebene Erzgrube Laura in ihrem weißen Zinkblüten-Kleid und jene Tongrube, aus der sich die „Krugbäcker“ im Töpferort Adendorf bis heute bedienen, werden auf insgesamt sechs Rundwegen gestreift.

Jede der zwischen drei und neun Kilometer langen, durch das Flammensymbol gekennzeichneten Touren hat einen eigenen, auch per ÖPNV erreichbaren Einstiegsort sowie ein dominantes Mineral als Leitmotiv. So können Besucherinnen und Besucher mit „Feuereifer auf Entdeckungstour“ gehen, um das vulkanische Erbe im Süden der niederrheinischen Bucht selbst zu erleben. Es liefert heiße Stories von Schlingnattern und Springfröschen, Uhus und Orchideen sowie von Steinmetzen und Glasbläsern – alles seltene Arten, die hier ihren Platz gefunden haben.

Unterwegs auf dem Erft-Radweg

Nicht viel weiter läuft das Villeplateau zum Osten hin allmählich in die fruchtbare Rheinebene rund um Bonn aus. Ein mildes Klima und häufige Überflutungen haben in diesen Breiten ein kleines Eldorado für Obst- und Gemüsebauer sowie Blumenzüchter begünstigt. Jedes Frühjahr strahlt es wieder in frischer Blüte, wie man sich etwa auf dem 21 Kilometer langen Kappesweg von Brühl zum Rheinort Bornheim-Hersel überzeugen kann. Südlich davon ein Evergreen: Der Kottenforst war schon imposanter Laubwald, als Kölner Kurfürsten und Erzbischöfe hier auf die Pirsch gingen. Das mehr als tausendjährige Areal wurde seit den Franken als Königsforst genutzt. Heute setzen Radfahrer, Wanderer und viele Inline-Skater über die uralten, sternförmig angelegten Alleen. Dabei wird der nahe, historische Bahnhof Kottenforst (bei Meckenheim) zum beliebten Anlaufpunkt.

Im südöstlichsten Winkel hat der launische Rhein mit einigen Vulkanen die Szenerie modelliert, sie wirft sich hier erneut auf. Dadurch bietet das Drachenfelder Ländchen mit seinen herausragenden Kuppen zwischen Wachtberg und Bonn noch mal erhabene Weitblicke: nach Westen in Richtung Eifel, nach Osten in Richtung rechtsrheinisches Siebengebirge. Dieser Abschnitt des Rheinischen Schiefergebirges wird von wilden Bächen, alten Mühlen und Wasserburgen geprägt. Dazwischen wurden nicht nur vulkanische Tuffe, sondern auch Quarz, Ton und Basalte abgebaut, um von emsigen Steinmetzen und Glasbläsern verarbeitet zu werden. All das und mehr ist seit Neuerem entlang dem 33 Kilometer langen Erlebnispfad „Feuerroute“ zu erfahren. Ihr Symbol ist die Flamme, ihr Motto: Mit Feuereifer auf Entdeckungstour.

Das Ende dieser spannenden Route ist am Rodderberg bei Bonn-Mehlem erreicht, nahe der ehemaligen Höhenburg Rolandseck. Von der Spitze des vergleichsweise jungen Vulkans lässt sich der erhabene „Heinrichsblick“ genießen. Er schweift über die beiden Inseln Nonnen- und Grafenwerth aufs andere Rheinufer, ins Siebengebirge hinein. Das taugt hervorragend als romantisches „finale furioso“: Mehr Rheinland ist nirgendwo.



**UNESCO-Weltkulturerbe
Schloss Augustusburg in Brühl**

Naturpark Rheinland



Legende:

- Grenze
- Straße
- Autobahn
- Bahnlinie
- Fluss/Bach
- Gewässer
- Berg
- Aussichtspunkt
- Stadt/Ort



Naturpark-Informationen
www.naturpark-rheinland.de



Naturparkzentrum
www.naturpark-rheinland.de/himmeroderhof



Naturparkzentrum
www.gymnichermuehle.de

Aktiv sein

Aussichten

Von der **Tomburg** bei Rheinbach-Wormersdorf blickt man in die Meckenheim-Rheinbacher Börde, auf den Kottenforst, das Drachenfelder Ländchen bis hin zum Siebengebirge. Von der Aussichtsplattform des **Tagebaus Hambach** auf der Sophienhöhe bei Elsdorf gewinnt man einen Überblick über den 1978 in Betrieb genommenen Tagebau. Auch der Fernblick auf den Dom darf im Naturpark nicht fehlen, z. B. vom **Dom-Fernblick** in Hürth am Westende des Otto-Maigler-Sees.

Wandern

Die Landschaften des Naturparks bieten eine Vielzahl von abwechslungsreichen Routen für Fern-, Rund- oder Spaziergänger. Der **Römerkanal-Wanderweg** durchquert die Naturparke Eifel und Rheinland von Nettersheim nach Köln und bietet viele Einblicke in die ingenieurtechnische Meisterleistung der Römer (www.roerkanal-wanderweg.de). Auf der **Feuertour** von Rheinbach nach Wachtberg gehts an sechs Stationen um die feurigen Themen dieser vulkangeprägten Landschaft (www.naturpark-rheinland.de/feuertour). Der **Erfttalweg** verbindet den Villerücken entlang der mittleren Erft hin zum Rand der Eifel und der **Kappesweg** die Viller-Seenplatte mit dem Kottenforst.

Radfahren

Im Naturpark existiert ein breites Netz an ausgeschilderten Radwegen. Der **Erft-Radweg** (www.erfttradweg.de) führt von der Erftquelle bis zur Rheinmündung in Neuss (125 km). Am Schloss Paffendorf beginnt die **Straße der Energie** durch die Energielandschaft der Erft mit vielen Infos vom Tagebau und zur Stromerzeugung. Die **Wasserburgen-Route** verläuft nahezu steigungsfrei durch die wasserburgenreichste Region Europas in der rheinischen Bucht (www.die-wasserburgen-route.de).

Kultur erleben

Zum kulturellen Angebot aus historischen und kulturgeschichtlichen Epochen zählen Relikte aus der Römerzeit ebenso wie die zahlreichen Schlösser und Wasserburgen.

Schlösser und Burgen

Der Reichtum an Schlössern und Burgen rührt aus der Zeit, als die Kölner Erzbischöfe, die Grafen und Herzöge von Jülich und die Fürsten der Eifel sich die Macht teilten. Viele Wasserburgen sind in privater Hand, einige aber auf Anfrage zu besichtigen (Infos auf der Naturpark-Webseite).

Schloss Augustusburg mit der barocken Gartenanlage ist ein Meisterwerk des Rokoko. Gemeinsam mit **Schloss Falkenlust** und den **Brühler Gärten** gehört es zum UNESCO-Weltkulturerbe (www.schlossbruehl.de). Sehenswert sind **Schloss Gymnich** in Erftstadt (www.schlossgracht.de), **Schloss Türnich** in Kerpen (www.schloss-tuernich.de) und **Schloss Paffendorf** in Bergheim mit einer Ausstellung zum Rheinischen Braunkohlerevier.

Museen

Zeugnisse der rheinischen Geschichte und Kultur zeigt das **Landesmuseum Bonn** (www.lmb.lvr.de). Das **Römisch-Germanische Museum** in Köln vermittelt ein lebendiges Bild der römischen Kultur am Rhein (www.roemisch-germanisches-museum.de). Das **Keramion** in Frechen ist eine Galerie für zeitgenössische Kunst moderner Keramik (www.keramion.de). Die Sammlung des **Glasmuseum Rheinbach** umfasst Exponate vom Barock bis zum zeitgenössischen Studioglas (www.glasmuseum-rheinbach.de).

Zwei bedeutenden Künstlern des Rheinlands sind Museen gewidmet. So das **Max Ernst Museum** in Brühl mit Skulpturen, Grafiken und Gemälden des großen Künstlers des Dadaismus und Surrealismus (www.maxernstmuseum.de) und das **August-Macke-Haus** in Bonn (www.august-macke-haus.de).

Umweltbildung

Naturparkzentren

Der Naturpark betreibt zwei Naturparkzentren, den **Himmeroder Hof** in Rheinbach mit Informationen zur Vielfalt, Geschichte und Kultur der Landschaften im Naturpark (www.kultur-im-himmeroderhof.de/html/naturpark) und die **Gymnicher Mühle** mit dem Erftmuseum und einer Ausstellung zur Geschichte der Mühlen (www.gymnichermuehle.de). Kooperationen bestehen mit dem **Umwelt- und Naturzentrum Friesheimer Busch** (www.umweltzentrum-erftstadt.de) und dem **Haus der Natur** – Waldinformationszentrum Bonn-Venusberg.

Naturpark macht Schule

Kern des Projekts ist der Aufbau einer festen, dauerhaften Kooperation zwischen dem Naturpark und Schulen. Durch die Zusammenarbeit werden wichtige Themen, wie biologische Vielfalt, Natur und Landschaft, Kultur und Handwerk sowie Land- und Forstwirtschaft regelmäßig im Unterricht oder auf Exkursionen und Projekttagen behandelt.

Adressen

Zweckverband Naturpark Rheinland

Lindenstr. 20
50354 Hürth

info@naturpark-rheinland.de
www.naturpark-rheinland.de

Touristische Informationen

Nordeifel Tourismus GmbH
www.nordeifel-tourismus.de
Tel. 02441 99457-0

Rhein-Erft Tourismus e. V.
www.rhein-erft-tourismus.de
Tel. 02271 99499-40

Rhein-Voreifel Touristik e. V.
www.rhein-voreifel-touristik.de
Tel. 0228 350 262-36